

**Presseinformation**

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.  
am 4. und 5. November 2020 in Göttingen

**Klimakrise!  
Landwirtschaft als Täter – Opfer – Retter?**

**Vortrag:** **Setzt Brüssel im Klimaschutz die richtigen Anreize? Welchen Beitrag leisten Green Deal und GAP zum Klimaschutz**

**Referent:** **Christian Rehmer, BUND, Leiter Agrarpolitik**

Der Impuls, den die Europäische Kommission mit der Vorlage ihres „Green Deals“ gab, ist zu begrüßen. Alle Gesellschaften in Europa müssen sich die Frage stellen, wie wir ein gutes Leben in Zeiten der Klimakrise, des Artensterbens und der Ressourcenkrise ausgestalten können. Wie müssen sich unsere Arbeits-, Lebens- und Produktionsweisen ändern, um die natürlichen Ressourcen auch für die zukünftigen Generationen zu erhalten?

Diese Fragen müssen auch in der EU-Agrarpolitik (GAP) und in der Landwirtschaft, die für fast 10 % der Treibhausgasemissionen der EU verantwortlich ist, gestellt werden. Die GAP kann nicht diskutiert werden, ohne die EU-Strategien zur Biodiversität sowie zur Agrar- und Ernährungspolitik mit einzubeziehen. Diese Strategien verschieben die politische Debatte zugunsten des Klima- und Naturschutzes – beispielsweise durch Minderungsziele für das Jahr 2030 im Pestizidbereich (Halbierung) oder beim Einsatz von Düngemitteln (minus 20 %).

Der Versuch der EU-Kommission in den vorgelegten Strategien, die in der Vergangenheit oft prägende Diskrepanz zwischen Ökologie und Ökonomie endlich auflösen, ist bemerkenswert. Doch ohne rechtliche Verankerung in den einzelnen EU-Programmen – wie der GAP – bleiben die Strategien unverbindlich. Anstatt die GAP-Verordnungsentwürfe dementsprechend nachzubessern und an ihre neuen Strategien anzupassen, verweist die EU-Kommission auf die nationalen Strategiepläne. In diesen müssen alle EU-Mitgliedstaaten für die neue Förderperiode ihre nationale Ausgestaltung der EU-Kommission darlegen und letztlich genehmigen lassen. Auch das Europaparlament sowie der EU-Agrarrat haben sich nicht für eine Verzahnung des Green Deal mit der GAP eingesetzt. So wird das von Ursula von der Leyen als „Mondlandung“ titulierte ehrgeizige Klima-Vorhaben wohl nur auf dem Papier und nicht in Europas Agrarlandschaften sichtbar werden. Eine vertane Chance.